

# **Was? Es Theater?!**

Komödie mit Musik in drei Akten von Jennifer Hülser

Musik von Günther Struck

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

## **Aufführungsbedingungen**

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly ([www.theaterstuecke.ch](http://www.theaterstuecke.ch)) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

## **Personen**

Anne Keller (95)

Petra Mahrer (99)

Bernhard Hartmann (88)

Matthias Wander (39)

Salvatore (6)

Klaus (3)

Monique Leroque (32)

Verena Cavoli (3)

Martha Misteli (77)

Sarah Schöni (20)

Louise Mohn (7)

Sponsor (4)

## **5 m / 7 w variabel**

bodenständig, leicht verzweifelt

ihre beste Freundin, leicht verrückt

liebender Theaterdirektor

fieser Banker

Hütchenspieler

Fussballfan

alternde Opernsängerin, Diva

liebt Horrorfilme

Hausmeisterin und Multitalent

neu engagierte Schauspielerin

verkrampte Castingteilnehmerin

aus dem Publikum

## **Folgende Doppelbesetzungen sind möglich:**

Matthias, Salvatore und Klaus

Verena und Monique

Sarah und Louise

Die Rolle des Sponsors kann spontan durch das Publikum gespielt oder vorher komplett festgelegt werden.

## **Bühnenbild**

Leere Theaterbühne, die zum Schluss gerne mit Leben gefüllt werden darf. Eventuell ein paar einzelne Deko-Elemente. Gerade für kleine Bühnen mit wenig Spielfläche darf gerne der Publikumsbereich integriert werden. Die Gestaltung ist jeder Bühne offengelassen und kann nach eigenem Gusto umgesetzt werden. Es wäre toll, wenn es im 3. Akt eine schön dekorierte Bühne gäbe.

## **Inhalt**

Was passiert, wenn man nach einer durchzechten Nacht in einem Theater erwacht und feststellt, dass man es gekauft hat? Und man kann sich an den Kauf nicht mal erinnern. Genau dies geschieht Anne Keller. Plötzlich hat sie ein altes Theater inklusive alternder Operndiva an der Backe. Dazu kommt ein Theaterdirektor, der zu liebenswürdig und zu gutgläubig war und ein Bankberater, der das Theater eigentlich schliessen will. Wird das alles in einer Katastrophe enden oder hat Anne wirklich das Zeug dazu, ein Theater zu retten?

## **Anmerkung:**

Die Besonderheit des Stückes liegt in der freien Gestaltung, gerade auch im 3. Akt mit den Aufführungen an der Neueröffnung, die nach eigenem Talent und Ideenreichtum angepasst werden darf und sollte. Und natürlich in der Entscheidung, einen völlig Fremden als Sponsor in das Geschehen eingreifen zu lassen oder eben auf Altbewährtes zurückzugreifen. Und wie man die Spielstätte für sich und seine Vorstellung am liebsten Nutzen möchte.

## **Musik:**

Die Musikstücke (instrumental) als mp3-Dateien, Klaviernoten mit Liedtexten können über den Verlag bezogen werden.

# 1. Akt

*(Anne und Petra liegen auf der Bühne. Um sie herum mehrere leere Weinflaschen, eine Flasche Tequila und leere Gläser. Petra hat ein Tequilahütchen auf dem Kopf festgesteckt. Es sieht nach einer durchzechten Nacht aus. Irgendwo dazwischen muss ein Vertrag liegen und ein Kugelschreiber. Die beiden Frauen sehen recht verkatert und deformiert aus und haben noch die Partyklamotten der letzten Nacht an, eventuell ist ihre Schminke verschmiert. Diese Szene kann man auch ins Publikum verlegen, je nachdem, wie bestuhlt ist, an einen Tisch oder eben in einer Sitzreihe auf mehrere Plätze verteilt. Das Theaterstück spielt sich im gesamten Theaterraum ab. Man kann es aber auch nur auf die Bühne reduzieren)*

**Anne:** *(kommt langsam zu sich)* Ou Mann! Wär bini und was hesch mit mir gmacht? *(Sie kommt langsam in die aufrechte Lage, sieht sich um)* Und vorauem, wo bini? Wo isch mis Bett, wo isch mi Schaft und was zum Gugger...? *(Sie rüttelt an Petra)*

**Petra:** *(kommend «Die Atzen» singend zu sich)* Hey, das geht ab, wir feiern die ganze Nacht, die ganze Nacht...

**Anne:** Petra, hör uf mit däm Scheiss! Mir het öbber d Wohnig gchlauet!

**Petra:** *(lacht, ist immer noch angesäuselt)* Haha, luschtig, öbber het dini Wohnig gchlauet. Schwarzes Loch, zack, wäg! *(Sieht sich selbst um)* Krass, öbber het dini Wohnig gchlauet!

**Anne:** Was isch geschter Aabe passiert?

**Petra:** *(rätselnd)* Ä Verchettig vo unglückleche Zuefäu?

**Anne:** Ig meines ärnscht!

**Petra:** Kei Plan.

**Anne:** Petra, das isch nid luschtig! Was isch hie los und werum hesch du äs Tequila-Hüetli ufem Chopf? *(Nachdenklich)* Mir hei doch nume es Glas...

**Petra:** Hesch gwüsst, das s Tequila-Hüetli eigentlech ä Zitronepress isch?

**Anne:** Hör uf! Was isch mit üs passiert geschter Aabe? *(Sie schaut an sich runter)* Immerhin si mer nid misshandelt worde.

- Petra:** *(schaut sie an, fängt an zu grinsen)* So wie mir usgseh, wär äüä jede schreiend dervo gsecklet. *(Sieht den strafenden Blick von Anne)* Scho guet. Dr Tequila isch tschuld. Du kennsch ja dä Spruch: «Wär ke Fiumriss het, isch nid derbi gsi.» Schinbar hei mer mächtig bächeret geschter. Seit mer zmingscht mi Chopf und au diä lääre Fläsche, wo hie umestöh. Wobi, we mer das würklech aues hätte gsoffe, wäre mer äüä ufem Notfau verwachtet.
- Anne:** *(sieht sich um)* Du meinsch, mir hei das aues...
- Petra:** Es schiint zmingscht niemer anders ume z si i däm... *(schaut sich um)* Theater. Das isch gloub es Theater. Es auts Theater. Es verlotterets Theater. Aber si mer nid ire Bar gsi? Du hesch mer doch aaglüte, dr Jan sig ufere Gschäftsreis und mir chönnte wider mau i Usgang gah.
- Anne:** Wow! Für dass **du** s Tequila-Hüetli aahesch, weisch meh aus ig!
- Petra:** *(nimmt das Hütchen und setzt es Anne auf)* Probiers einisch. Villecht ischs «der Hut der Weisheit» wie bim Harry Potter! Mir chunnt nimm meh i Sinn.
- Anne:** *(stösst den Hut weg)* Sone Chabis! Chumm, mir houe ab und vergässe das Ganze. *(Anne geht Richtung Ausgang, dies kann tatsächlich der richtige Ausgang sein oder aber auf der Bühne)*
- Petra:** Isch ja guet. Ä ordentlichi Portion Schlaf und scho si mer wie nöi.
- Anne:** *(riecht an sich)* Ä Duschi würd mer scho mau länge. *(Beide gehen Richtung Ausgang. Bernhard kommt von draussen. Er trägt einen Anzug)*
- Bernhard:** *(liebenswert und freundlich)* Die Dame si ou scho wider hie? *(Sieht die beiden an)* Oder sötti säge «immer no». Ig fröie mi so! Chömet, löht nech umarme. Es wird wunderbar mit üs.
- Anne:** *(windet sich steif aus der Umarmung)* Äh... ja und... äh... dir sit? *(Zieht Petra zur Seite, leise)* Scheisse, was hei mer gmacht? Proschtitution? Drogering?
- Petra:** Anne, ehrlech, hesch scho mau sone fründleche Zuehäter gseh? Bis nid immer so negativ. *(Sie geht auf Bernhard zu)* Und wie mir üs ersch fröie, das chöiter nech gar nid vorschteue. So fescht, dass mer gar nimm so genau wüsse über was. *(Sie drückt ihn fest)*

- Bernhard:** (*etwas perplex*) Dänk über üses Projekt... auso übers Theater hie. Eigentlech hätte mer ja ändi Monet müesse zuetue, aber dank öich... Ig fröie mi so! Theater isch mis Läbe. Das wird grandios.
- Anne:** Aber wiso dank üs? Ig verstah nume Bahnhof.
- Bernhard:** Aber Anne, du us edli Spänderin, tue nid so bescheide. Und übrigens... (*er knufft sie in die Seite*) ...unger Theaterlüt duzt me sech.
- Anne:** Was de für Theaterlüt, Herr...? Wie heisset dir scho wider und wohär wüsst dir mi Name und was fürne Spänd?
- Bernhard:** Ig bis doch, dr Bernhard Hartmann. Bärni. Mir hei doch hie geschter... quasi Bruderschaft trunke, nachdäm ungerschibe hesch.
- Petra:** Aha, de hei mer das Züüg hie wenigstens nid ellei furtputzt. Das beruehigt mi grad chli.
- Anne:** Das beruehigt di?! Ig ha ganz äs unguets Gfüeuh ehrlech gseit.
- Martha:** (*kommt mit einer Leiter herein*) Ah, hie bisch, Bärni. Mir müesse nomau übere Belüchtigsplan für d Moniqe rede. Die isch doch nid ganz putzt mit ihrem Warmwiis. Ewig die Staralüüre, wie we mer hie im Stadttheater wäre. Morge die Dame, da siter ja scho wider. (*Sieht die beiden an*) Oder sötti säge «immer no.»
- Bernhard:** Üsi Martha, diä gueti Seeu vom Theater, cha aues, kennt jede Santimeter hie und isch immer iisatzbereit. Dir heit öich ja geschter Aabe scho lehre kenne.
- Anne:** (*nachdenklich*) Wie gross cha sone Fiumriss eigentlech si?!
- Martha:** Da muessi passe. Theater het nüt mit Chino z tüe. Aber ig ha dr ja scho geschter erklärt, dass nume wüu es Theater choufsch, no lang nid weisch wie mes füehrt. Aber für das hesch ja üs zwöi.
- Anne:** Ig ha bitte was?!
- Petra:** Du hesch bitte was?!
- Bernhard:** Mahsch di würtlech nid erinnere a geschter Aabe?
- Anne:** Ehrlech gseit, nei. Rein gar nid.

- Petra:** Frei nachem Motto: «Wär ke Friumriss het, isch nid derbi gsi».
- Bernhard:** (*hebt den Vertrag auf*) De lueg mau hie. Dä Vertrag hei mer geschter Aabe uf di Wunsch ufgsetzt. Du hesch unbedingt ä Veränderig wöue, öbbis Grosses schaffe. Mir hei mehrmaus nachegfragt, ob dr sicher bisch... und när hesch ungerschibe.
- Anne:** Himuherrgott nomau! Was hani gmacht?!
- Martha:** Du hesch üses Theater kouft und vorem Konkurs grettet.
- Anne:** Ig ha bitte was?!
- Petra:** Du hesch bitte was?!
- Anne:** Das isch unmöglech, das hani nid gmacht.
- Martha:** Mou. Süsch würdsch ja jetz nid hie stah.
- Anne:** Petra, säg dass das nid wahr isch!
- Petra:** Frag mi nid. Ig bi scho froh, dassi no weiss wieni heisse. (*Annes Handy klingelt*)
- Anne:** (*schaut drauf*) Ou nei! Dr Jan.
- Petra:** Nimm eifach nid ab.
- Anne:** Aber dä macht sech sicher Sorge. Eigentlech hei mer geschter no wöue telefoniere.
- Petra:** Paperlapap, de nimm haut ab. Ou, das riimt sech. Ig hätt söue Poetin wärde. Oder Räppere. Ig bi es Naturtalänt. (*Macht einige Moves*)
- Anne:** (*geht zögerlich ans Handy*) Ja, hallo. – Ah Jan, du bisch es? – Nei, ig ha grad nid ufs Display gluegt. – Geschter Aabe? Das isch unglücklech gloffe. – Ja, mir geits guet, totau guet. Beschtens. – Ig rede gar nid komisch. – Ig weiss ou nid, werum üse Bankberater het aaglüte. – Nenei, muesch nid. Ig regle das. Du, ig muess. Auso, d Petra het gfragt, ob mir... – Ja, ig di ou! – Nei, du muesch dr keni Sorge mach. – Bis gli. (*Legt auf*)
- Petra:** (*rappt*) Der Jan, der war voll not amused, da hast du wohl grad abgeloost. Nun ist die Verwirrung noch gestiegen, kann Anne das wieder geradebiegen? Hammer hart wart schon die Nacht,

mal schauen, was Anne jetzt draus macht! (*Zu Anne*)  
Geil, oder? Darfi i dim Theater schaffe?

- Anne:** Das isch nid mis Theater! Und jetzt hör uf mit däm Scheiss!
- Petra:** Däm seit me Rap.
- Martha:** Auso, gnau gnoh isch es scho dis Theater, Anne.
- Anne:** Nie im Läbe! Ig bi doch nid völlig düregheit i eire Nacht.
- Bernhard:** Auso wenn das dini Ungerschrift isch, de chaschs nid abstritte. (*Zeigt ihr den Vertrag*) Und du hesch druf beschtaande, dass mers notariell löh lah begloubige, drum hei mer no äxtra dr Notar usem Näscht ghout.
- Anne:** (*lässt sich auf den Boden sinken, fassungslos*) Ig ha es Theater kouft!
- Bernhard:** Wes würklech so schlimm isch für di, de chasch natürlech ou vom Vertrag zrüggrätte, aber du bisch so euphorisch gsi, hesch so viu gueti Ideeä gha...
- Anne:** I erschter Linie bini vou gsi! Das darf doch nid wahr si! Ig ha es Theater kouft!
- Petra:** Vou Krass, mini Kollegin het es Theater kouft. Und was machsch jetzt?
- Martha:** Dir söttet mau d Bühni ruume. D Monique chunnt jetzt de grad und wenn die nid uf ihri Bühni cha, de dräiht si düre!
- Bernhard:** Red nid immer so negativ über d Monique, schliesslech isch si üs letschti engaschierti Künschtlere.
- Martha:** Ja, und genau über das söttst mau nachedänke. Die choschtet ä huufe Gäud und isch massgäblech für diä miserabli finanzielli Situation vom Theater verantwortlech.
- Bernhard:** Sie isch ä tröii Mitarbeiterere, genau wie du! Fertig schluss! Schliesslech steit dini Position ou nid i Frag. Und jetzt mit dr fianzielle Ungerschtützig vor Anne, mitem nöie Konzept und mit gnue Toleranz hei mer ändlech wider ä Chance.
- Martha:** Das si grad drei Wünsch uf einisch. Mir si aber hie nid bim Aladdin und sire Wunderlampe. Lueg doch d Anne mou a, sie gseht nid sonderlech glücklech us.

- Bernhard:** Wie gseit, mir chöi dä Chouf ou rückgängig mache.
- Anne:** Ig... ig muess mau churz drüber nachedänke.
- Petra:** (*wieder rappend*) Anne denkt mal darüber nach, was ist das für ein schreger Tag.  
Komm Anne, jetzt lass dich mal nicht lumpen, die Bank wird dir das Geld schon pumpen.
- Martha:** Isch die immer so?
- Anne:** Meischtens. Aber bi Fründinne isch das ja normau, eini gschört, eini vernünftig.
- Martha:** Fragt sech bi öich, wär weli isch.
- Anne:** Ja, das fragi mi ehrlech gseit ou grad.
- Petra:** Und was machsch jetz, Anne?
- Anne:** Ou das fragi mi grad.
- Martha:** Chasch di das ou nöime anders frage? Wie gseit, d Diva chunnt jetz de grad.
- Bernhard:** Mi Vorschlag isch, dass dir öich früsch machet und mir üs später nomau hie traffe. (*Zu Anne*) De hesch no chli Zyt zum überlegge, was würklech wottscht.
- Petra:** Wieviu Zyt gisch ere? Äs Läbe lang? Froue und Entscheidige, das isch sone Sach. Hüt so, morn so.
- Anne:** Hör doch uf! Ja, es wär guet, wenni zwe, drei Stung chli Luft hätt. VILLECHT chöme de d Erinnerungge ou wider.
- Petra:** Für was? S Wichtigste wüsse mer ja. Mir si bsoffe gsi und du hesch es Theater kouft. Punkt.
- Anne:** Und wie söui das am Jan erkläre? Und vorauem, mit was für Gäud hani s Theater kouft? Mir hei doch ersch grad üses Huus abzauht.
- Petra:** (*schiebt sie langsam Richtung Ausgang*) Scho wider sone Sach, wo vILLECHT mau i Rueh sötsch drüber nachedänke. (*Zeigt auf Anne*) Ig nime di mau mit und mir traffe üs später wider hie. Tschüss zäme, Kollege. (*Beide ab*)
- Martha:** Das geit hundertprozäntig schief. Bärni, mir müesse ä Job sueche.
- Bernhard:** Chabis. Mis Gfüeh seit mer, das wird öbbis ganz Grosses.

- Martha:** Ja, ä grossi Katastrophe. Diä het doch überhoubt ke Ahnig. Und usere Bieridee use mitts ir Nacht äs Theater choufe, macht se ou nid grad vertrauenswürdig.
- Bernhard:** Aber Bsoffni säge doch immer d Wahrheit.
- Martha:** Und chlaue Znacht Schiuder uf de Bouschteue. Sehr vernünftig.
- Bernhard:** Aber s Theater isch mis Läbe. Und we dr Ascht no so dünn isch...
- Martha:** Ja, ig weiss, du stürzisch lieber ab, aus d Wahrheit z akzeptiere. Dir isch ächt nüm z häufe. (*Sie stellt auf der Bühne die Leiter auf und fängt an, an der Beleuchtung zu arbeiten*)
- Bernhard:** Warte mer mou ab, wie si sech entscheidet. Schlimmer chas eh nüm cho. Entweder si isch üsi Rettig oder dr Vorhang gheit für immer. (*Bernhard hinter die Bühne ab*)
- Monique:** (*kommt aufgedonnert im Pelzmantel auf die Bühne*) Bonjour Martha. (*Sie zieht den Mantel aus. Martha ist von der Leiter gestiegen, Monique hält ihr den Mantel hin*) Hie, mi Mantu. (*Lässt ihn fallen. Martha hält ihn nicht fest*)
- Martha:** Wie mängi Ratte het äch für dä müesse stärke? Dä längi uf ke Fau a. Dä läbt villecht no.
- Monique:** Ratte?! Das isch schönschte Nerz. Aber vo däm, het eini wie du, haut kei Ahnig.
- Martha:** Und so eini wie du, sött mau chli chlineri Brötli bache.
- Monique:** Ig bache nid, ig la lah bache. Wo isch eigentleh dr Bernhard? Mi Lohn isch wider nid inecho. Wenn das so witergeit, suechi ä nöie Job.
- Martha:** (*sarkastisch*) Das wär de schad. Aber weisch was, ig ha ou no ke Gäud übercho. Ligt villecht dra, dass mer ke me hei.
- Monique:** Aber ig hane Vertrag, woni zur Not cha iichlage.
- Martha:** Was bringts? Wo nüt isch, gits ou nüt z hole.
- Monique:** De tritti haut nüm uf!
- Martha:** Ou das würd üses «zauhriiche» Publikum verchrafte. Dis Gjaul isch zum Teil gränzwärtig.

- Monique:** Jetzt längts aber! Das muessi mir vore biuige Huusmeischtere nid lah biete. Du beleidigsch mini Kunscht nid!
- Martha:** Die einte säge Kunscht, die angere säge Schrott. Zum Glück isch das Gschmacksach.
- Monique:** Los, mach d Schiinwärfer aa! Letscht Mau hesch mi usglüchtet, wie weni es Gschpängscht wär. Wiiss wiene Wang! Chli meh Professionalität wär schön! Warmwiiss, das hani jetz scho mängisch gseit. Du muesch uf mi Teint luege!
- Martha:** Verdoreti Blueme cha me zwar meischstens nimm rette. Aber bitte... *(Stellt einen Scheinwerfer auf und schaltet diesen ein, so dass Monique nichts mehr sieht)*
- Monique:** *(geblendet)* Heilandstärne! Wottschi dassi erblinde? De chani mini Note nimm läse und wirde bruefsunfähig.
- Martha:** Villecht suechschi dr de ändlech mau ä Job wo chaschi!
- Monique:** Frächheit! Das sägi am Bernhard! *(Sie geht beleidigt ab hinter die Bühne)*
- Martha:** *(stösst den Pelzmantel mit dem Fuss vor sich her)* Frei, Fifi, frei! *(Schaut sich grosszügig im ganzen Raum um)* Schad um das Bijou. We die Wänd chönnt rede. Was mir hie scho aues erläbt hei. D Sitzplätz bis ufe letscht Platz gfüüt, Standing Ouations, usverchoufti Vorschtellige Monate vor dr Premiere. Und jetz? *(Leicht resigniert, sie nimmt die Leiter und geht ab hinter die Bühne)*
- Matthias:** *(kommt im Bankeroutfit, mit Papieren in der Hand und mit einem Koffer)* Herr Hartmann?! Mir müesse dringend über öii Schulde rede. We die letschte Rate bis ändi Monet nid inechöme, wird s Theater definitiv abgrisse. Herr Hartmann, es bringt nüt, we dr nech verschtecket. *(Sieht sich suchend um)*
- Petra:** *(kommt suchend herein)* Scheisse, irgendwo hani dä Schal lah ligge. *(Sieht Matthias)* Hallo. Sit dir ou ä Mitarbeiter vo däm chline härzige Theater?
- Matthias:** Auso eigentlech bini...
- Petra:** Wüsster, es ghört nämlech jetz sozsäge mir. Auso fasch... Eigentlech hets mi Fründin kouft, aber die isch grad chli überforderet und ig ha mi Schal vergässe und dänkt, dass d Anne villecht paar Minute für sich brucht

und drum bini nomau zrugg cho und wüsster, ig liebe d Theaterluft, s Chrible im Buch, d Bühni, s Publikum und überhoubt. (*Sie lehnt sich an ihn*) Gschpüreters ou?

**Matthias:** (*etwas versteift*) Nä-ä.

**Petra:** Aber dir sit doch sicher ä aute Haas und wenn s Publikum s erschte mau apploudiert het, de...

**Matthias:** (*abfällig*) Wüsster wenn s Publikum hie s letschte Mau apploudiert het? Sit Monate isch niemer meh inecho, wüu sech dr Herr Hartmann het gweigeret d Brandschutzmassnahme umzsetze.

**Petra:** Brandschutzmassnahme? Mir si doch hie nid bir Füürwehr oder isch das ä Theaterstück?

**Bernhard:** (*kommt von hinten dazu*) Ja, ä Tragödie. Herr Wander, ig ha öich doch scho mängisch gseit, dir söuet nid unaagmoude hie uftouche.

**Matthias:** We dir witerhin mini Mails und Telefon ignorieret, darfi das sehr wouh. De isch nämlech s Theater ab nächscht Wuche im Bsitz vor Bank und de hani s Rächt hie z si.

**Petra:** Habakuk. Schliesslech ghört s Theater jetz dr Anne! Ätsch!

**Matthias:** Wär isch d Anne? Herr Hartmann?

**Bernhard:** (*winkt ab*) Das isch no nid spruchriif.

**Petra:** We sech d Anne öbbis i Chopf setzt, de cha me sech druf verlah. Und dir, Herr Bankfachmaa, chöit nech verdrücke. Ussert i öich schlummere verborgni Talänt, wo mer i zwe Wuche ar Eröffnigsfiir chöi bruche.

**Bernhard:** Eröffnigsfiir?

**Matthias:** Zwe Wuche?

**Matthias:** (*gleichzeitig*) Nie im Läbe!

**Bernhard:** (*gleichzeitig*) Nie im Läbe!

**Petra:** Da siter nech de wider einig, hä?

**Matthias:** Ohni Brandschutz geit hei gar nüt über d Bühni. (*Monique läuft über die Bühne*)

**Bernhard:** Ussert d Monique.

**Matthias:** Nid mau die!

- Monique:** Redet dir über mi? Bärni, isch das wider eine vo dene ufdringleche Fans? Schick ne wäg, ig bi hüt nid ir Stimmig. Usserdäm muessi es ärnchts Wort mit dir rede. Wenn du d Martha nid vor d Tür setzisch, muessi chünde.
- Matthias:** Nid nume ke Brandschutz, ou ke Künschtler meh. Tja, Herr Hartmann, dass wärs de gsi. (*Martha kommt nun auch dazu*)
- Martha:** Bärni, es längt! Ig mache das nümmit. D Monique geit z wyt mit ihrne Starallüre. Du muesch di entscheide: Sii oder ig.
- Petra:** (*hat das Handy gezückt und wählt*) Mischt! Nume d Combox. (*Spricht drauf*) Anne, du muesch sofort dahäre cho! Mir müesse s Theater rette. Hie herrscht Usnahmezueschtand!
- Martha:** Mit chli Gäud ellei ischs aber nid gmacht, das brucht es Wunder.
- Matthias:** Und äs Brandschutzkonzept.
- Bernhard:** (*bekommt einen Schwächeanfall*) Ig cha nümmit.
- Martha:** (*ist zu ihm geeilt und stützt ihn*) Nid schlapp mache! Ig toleriere ou d Diva wes muess si.
- Monique:** Ig aber di nid!
- Petra:** Das bringt üs doch ou nid witer!
- Matthias:** Wie gseit, ohni Brandschutz louft hie nüt, ussert gli dr Motor vom Abrissbagger!
- Bernhard:** Momänt, mir hei sit geschter ä nöii Bsitzere und d Rate für dä Monet müesst lengschtens ungerwägs si und bevor hiä öbber mis Theater abriisst, isch no lang nid dr letscht Vorhang gheit.
- Martha:** Genau. Höchschstens die letschti Arie gsunge.
- Monique:** Jetz fahsch scho wider a?!
- Petra:** Stopp! Und zwar aui! Jetz längts mer de öbbe! Mir si doch nid im Chindergarte! Was isch das eigentlech fürnes Theater?!
- Bernhard:** Es schöns.
- Martha:** Es chlises.

- Matthias:** Es verautets.
- Monique:** Wo ke Lohn zauht.
- Petra:** Heit dir ärschthaf d Gfüeh, dass öies Benäh öbbis drzue biitreit d Situation z rettä? Dr Herr Bankfachmaa geit jetz zrüg a si Schribtisch gah Zahle bige. Und mir warte uf d Anne und mache ä Plan, wie mer Läbe i die Bude bringe.
- Matthias:** Wie gseit, ohni Brandschutz chani das Objekt nid...
- Petra:** Öie eifätig Brandschutz intressiert mi momentan überhopt nid und jetz Abmarsch, süsch lahni öich wäge Huusfridensbruch verhafte.
- Matthias:** *(geht langsam Richtung Ausgang)* Da isch s letschte Wort aber no lang nid gseit.
- Anne:** *(kommt zurück und stösst mit Matthias zusammen)* Passet doch uf.
- Matthias:** Was? Dir sit doch i mi... *(stutzt)* Momänt, bisch du nid... d Anne? D Anne Chäller?
- Anne:** Matthias? Was machsch du hie?
- Petra:** Füürwehrmaa spile.
- Anne:** Du spiusch Theater?
- Matthias:** Nei, eigentlech hani wöue...
- Petra:** *(zieht Anne von Matthias weg)* Chumm, für das hesch jetz ke Zyt. Schliesslech bisch jetz fürnes Theater verantwortlech.
- Anne:** Das stimmt. Aber es git es chlises Problem mit dr Bank.
- Matthias:** Du hesch diä Bruchbude kouft? Die wott doch niemer gschänkt, die wird nächscht Monet abgrisse.
- Bernhard:** Nid, we mers chöi verhindere. Auso, use jetz!
- Martha:** Und wenn dr nid freiwiuig verschwindet, singt nech üsi Monique use.
- Monique:** Ja, mini Tonleitere umfasst acht Oktave.
- Matthias:** Isch ja guet. Aber ds letschte Wort isch no nid gseit.
- Bernhard:** Und dr letscht Vorhang no nid gheit.

### *Blackout*

## 2. Akt

*(Eine Woche später. Im Theaterbereich stehen Werkzeuge, eine aufgestellte Leiter, ein Tisch und ein paar Stühle. Petra und Anne stehen mit einem Plan in der Hand auf der Bühne und haben eventuell einen Blaumann und Helme auf. Bernhard kommt mit drei Tassen Kaffee in der Hand. Er trägt auch Bauklamotten)*

**Bernhard:** So, die Dame, uf das trinke mer zersch mau es Kafi. Das hei mer verdient. Ig hätt nid dänkt, dass mir i eire Wuche so viu schaffe. *(Er reicht den Damen die Tassen)*

**Anne:** Ig ha ja ke Wauh.

**Petra:** Jetz bis nid so pessimistisch. Das chunnt scho guet. *(Zeigt auf den Plan in Annes Hand)* Diä zwöi Sache chasch scho mau abhäggle. Wider öbbis weniger uf dr To-Do Lischte.

**Anne:** *(klappt nun die Liste aus, die bis über den Boden reicht, mehrere A4 Seiten lang)* Ja, nume no 300 Pünkt.

**Bernhard:** Aber jetz, wo das mitem Brandschutz klärt isch, chas eigentlech nume no ufwärts goh. Anne, du bisch würklech s Beschte, wo üs het chönne passiere.

**Anne:** Bis uf d Tatsach, dass mir zwar dr Brandschutz iihaute, hei mer no ke Plan, wie mir d Eröffnigsfiir *(betont und schaut dabei Petra böse an)* i eire Wuche söue stemme. Mir hei kes Theaterstück, keini Schouspiler, ke Deko, ke Flyer... mir hei nüt! Bis uf d Tatsach, dass mer ire Wuche ä erfougriichi Uffüehrig müesse härebringe, wo d Kasse füüt, wüu mer d Bank süsch dr Hahne zuedräiht und ig när kes Dach me überem Chopf ha.

**Petra:** Aber du wärsch ja nid d Anne, we nid d Anne wärsch. Und ig bi schliesslech ou no hie. Quasi aus rächti Hang.

**Anne:** *(sarkastisch)* Das beruehigt mi grad unheimlech. Nei, im ärnscht, Brandschutz hin oder här, mir müesse jetz ächt mau ä zündendi Idee ha.

**Bernhard:** Mir hei dobe im Fundus üsi Theaterheftli, wo mer i de letschte Jahrzähnt hei gschiut. Villecht finge mer ja dert öbbis.

- Petra:** Churzi Zwüschefrag, werum het s Theater müess zuetue? Isch nid zuefällig a dene erfougriiche Stück gläge im Fundus obe?
- Bernhard:** Es het ja ou besseri Zyte gäh.
- Petra:** Klar, aber das isch ja äüä es Zytli här und ig gloube nid, dass mer mit dene aute Schinke d Lüt chöi dahäre locke. Was mir bruche, isch öbbis Revolutionärs, öbbis Grosses, öbbis Nöis, öbbis Glamouröses.
- Anne:** Und öbbis günschtigs. Mir hei nume no ganz weni Budget für d Eröffnigsfiir.
- Petra:** De biete mer am beschte Brandschutzführige aa. D Türe si zwar potthässlech, aber u huere tüür.
- Bernhard:** D Monique isch ou no da. Die chönnt ä Opere singe.
- Petra:** Du probiersch würklech mit aune Mittu s Theater z vernichte, hä?
- Bernhard:** D Monique schaffet aber hie.
- Petra:** D Martha schaffet o hie, wägedäm lahsch se glich nid lah ufträtte. Das wär zwar villedt gar nid sone schlächti Idee.
- Anne:** Was söu si mache? Ä Workshop über Bühnentechnik.
- Bernhard:** Machet mer mini Mitarbeiter nid schlächt. Bis jetz si mer ou ganz guet ohni öich us cho.
- Petra:** Me gsehts. Die beschte Ideeä hani ja weni bsoffe bi. Göh mer gah Schnaps choufe?
- Anne:** Nei danke, mi Bedarf a spontane Ideeä im Suff isch deckt.
- Petra:** Eh, sone chline Schwips cha ömu nie schade.
- Bernhard:** Ig hätt im Fundus gloub no...
- Petra:** Haut stopp! We das dr glich Fundus isch, wiä wo d Theaterbüechli lagere, de lieber nid.
- Martha:** *(kommt von hinten. Sie hat eine Bockleiter dabei)*  
Achtung, Spalier stah, d Diva chunnt.
- Bernhard:** Red doch nid immer so negativ über d Monique. Es wär schön, we mer chli respektvou mitnang würde umgah.

- Martha:** Verzeu das lieber ihre. Mir schufte sitere Wuche wie blöd und diä macht eifach witer wie vorhär. Jede Tag diä dämleche Liechtprobe und dä unerträglech Gsang. Ehrlech Bärni, dini Guetmüetigkeit i Ehre, aber du müesstisch langsam ou merke, dass das nid dr richtig Wäg isch, s Theater z rette.
- Monique:** *(wie immer glamourös gestylt, kommt zum Eingang herein. Sieht sich um)* Herrschafte, isch das öie ärnscht?! So chani nid schaffe. *(Schreitet Richtung Bühne)* Martha, werum hesch s Liecht no nid iigrichtet und diä angere, verschwindet! So chani mi nid konzentriere.
- Martha:** *(zu Bärni)* Weisch jetz wasi meine?
- Monique:** Bärni, was dänksch, wie lang geits no, bis mini letschte vier Löhn chöme?
- Bernhard:** Ig... äh... ig... Anne?
- Anne:** *(schaut auf die To-do Liste)* Ig muess mi korrigiere, mir hei gar kes Budget meh für d Eröffnigsfiir.
- Monique:** Ig ha gmeint, es sig klar, dass ig öbbis singe? Es git wunderschöni abendfüllendi Arie. Mis Repertoire isch breit.
- Petra:** *(etwas ängstlich verlegen)* Das gloubi. *(Zu Anne, verzweifelt)* Mach öbbis!!!
- Anne:** Ja, Monique, das wär wunderbar. Aber mir hei ender a öbbis anders dänkt für d Eröffnig. Auso... nid, dass nid darfsch ufträtte, aber villedt i Form vomene Stück oder... auso, zmingscht nid ganz ellei... auso... *(Monique wird abei immer wütender, so dass Anne schnell einen grossen Schluck Kaffee trinkt)*
- Monique:** *(in Rage)* Dir weit mi loswärde! Bärni, das hätti nid dänkt vo dir! Aber ehrlech gseit, hani scho immer gwüsst, dass di die da *(zeigt auf Martha)* ...irgendeinisch überschnuret. Nume wüu sie dr Durchbruch nie het gschafft! Jahrelang hani für das Theater aues gäh und jetz wos langsam wider chli obsi geit, bini plötzlech im Wäg. So louft das hützutags. Eis garantieri dir, du chasch di ufne fetti Chlag gfasst mache, weni dä Part nid überchume! Ig bi dr Star hie, ou wenn die Pseudo-Theaterleitere vorübergehend schiinbare cha bestimme.

- Petra:** Wow! Ä Drama-Queen hätte mer scho mau. Respäkt, Monique, das isch ä glanzvouu Leischtig gsi und das ganz ohni singe.
- Monique:** Ig warne di! Ig meines verdammt ärnscht!
- Anne:** (*versucht zu beschwichtigen*) So, chöi mer üs auu chli beruehige? Erschtens wott di niemer loswärde und zwöitens darfsch ar Eröffnigsfiir ufträtte. Drittens bitti Di ke Chlag iizreiche, das choschtet nume beid Parteie unnötig Gäud. Mir schaffe das scho, oder? (*Sieht in die Gesichter der anderen. Monique und Martha sehen wütend aus. Bernhard ist bestürzt*) Mini Exischtänz steit ufem Spiu und vermuetlech ou mini Ehe. (*Von draussen kommt ein italienisch anmutender Mann herein. Sonnenbrille, Hut, Hemd offen, Handy am Ohr, italienischer Akzent*)
- Salvatore:** (*ins Handy, italienisch sprechend*) Si comprende, si, si. Adesso sono a teatro. I giocatori shell stanno diventando sempre piu popolari. Va bene, ciao ciao. (*Alle schauen ihn fragend an*) Buongiorno, Senioras e Senioritas. Sono Salvatore. (*In gebrochenem Deutsch weiter*) Isch bin Salvatore und isch abe geört, dass Sie suchen eine Star für die neue Show in diese Teatro. Isch bin die beste, wie sagt man, Hütschenspieler. Isch unterhalte sehr gut und isch bin billig. Also, wann isch kann fange an?
- Anne:** Hüetlispiler? Aber wohär...? Wie chömeter druf?
- Monique:** Soso, das isch auso öie Plan für d Eröffnigsfiir. Guet Nacht! Martha, d Liechtprob faucht us. Ig muess mi Aawaut kontaktiere. (*Divenhafter Abgang*)
- Martha:** Es muess nume ä Italiäner uftouche und zack... si mer diä Diva los. Respäkt! Aber mau im ärnscht, weit dir würklech ä Hüetlispiler lah ufträtte? Isch das nid krimineu?
- Bernhard:** Ig finge ehrlech gseit ou, dass das im Theater nüt verlore het.
- Salvatore:** Va bene, isch abe nischt ewig Zeit. Also, wann isch kann anfangen?
- Anne:** Ehrlech gseit, chumi nid drus. Werum chömet dir dahäre?
- Salvatore:** Wegen die Werbung, habe isch gelesen, an die Stelle des Haltes von die Bus. Normalerweise isch fahre mit die

Auto, aber isse kaputt. Willst du sehen meine Spiel? Isch abe dabei. (*Holt drei Würfelbecher hervor, setzt sich auf den Bühnenrand oder falls ein Tisch auf der Bühne steht, kann dieser auch genutzt werden*) Isch spiele aber nur mit rischtige Franken. Seniora, wo ist deine Einsatz?

- Petra:** Mir chöi ja wenigststens mau ä Blick druf wärfe, cha ja nid schade.
- Martha:** Auso für mi isch das nüt. Ig bi hinge am Kulisse striiche.
- Bernhard:** (*räuspert sich*) Aus langjährige Theaterleiter fingi, dass das nid dr richtig Wäg isch für üs.
- Petra:** Aber zmingscht ä Afang. Hie, 20 Franke. Aber ig wott de nid verlüre.
- Salvatore:** Sie müssen nur gut aufpassen, Seniora. (*Sagt es und legt den Schein unter ein Hütchen und lässt das Spiel beginnen*) Und, wo ist ihre Geld, Seniora?
- Petra:** (*die vermeintlich gut aufgepasst hat*) Hie.
- Salvatore:** (*nimmt das Hütchen hoch, unter dem natürlich kein Geld mehr ist*) Leider nein, Seniora. Aber vielleicht möschte jemand anderes? Sie vielleicht, Seniora, mit die schöne Augen?
- Anne:** Es längt. Ig ha nid Luscht ou no dr letscht Franke Budget z verspüle. Verschwindet, bevoor d Polizei hole wäge Betrug, aber rapidamente. (*Salvatores Handy klingelt*)
- Salvatore:** (*geht ran*) Pronto! Si, va bene, ist ja schon gut. Arrivederci, mia bella Donnas. (*Er haut schnell ab, während er schon wieder ins Handy spricht*)
- Anne:** Was isch das gsi? Und wohär isch dä cho?
- Louise:** (*kommt verschüchtert mit einem Zettel herein. Leicht stotternd, mit dicker Brille, wie ein Nerd*) Hallo, bini hie richtig im (*Namen des Theaters einfügen*)?
- Anne:** Hani öbbis verpasst?
- Louise:** Ou, störi grad? Ig cha ou es angers Mau... aber ufem Zedu isch gschtange, dass dir hüt es Casting heit und drum hani dänkt...
- Anne:** Casting? Was fürnes Casting?

- Louise:** *(geht langsam wieder)* Wi gseit, ig cha ou es angers mau wider cho.
- Petra:** *(holt Louise zurück, hakt sich ein)* Nenei. Dir sit hie und hüt genau richtig! Sited ab, es geit los.
- Bernhard:** Gopfridstutz, hie geits zue und här wie ufem Bahnhofplatz. Mis schöne Theater.
- Anne:** Werum chöme die Lüt aui hie häre? Petra? Isch das uf dim Misch gwachse?
- Petra:** *(nimmt Bernhard und Anne zur Seite)* Auso, bevor dr mi lynchet. Ig ha chli Wärbig gmacht ir Stadt und zumene Casting iiglade.
- Anne:** Du hesch was? Aber mir wüsse doch no gar nid, was mer wei mache.
- Petra:** Äbe, ig ha dänkt chli Inspiration cha nid schade. *(Sie nickt dabei zu Louise, die ziemlich verklemmt auf einem Stuhl sitzt)*
- Anne:** Auso wenn diä üses Theater söu rette, de Halleluja...
- Petra:** Jetz wart doch mou. Villecht het si ja es versteckts Talänt, wo me vo usse nid so gseht.
- Louise:** Tschoudigung. Ig sött grad wider gah. Deheim gits Zmittag. Auso, we dr mi no bruchet...
- Petra:** Es Momäntli, ig bi grad binech! – Jetz gäbet ihre doch ä Chance. Bis jetz hei mer nume d Monique. Weiter diä zwe Stung lah singe?! Mir hei doch nüt z verlüre! Was söu scho gross passiere? Mir prüefe se ja vorhär.
- Anne:** Du chasch scho rede. Ig ha es Huus z verlüre und ä Maa.
- Bernhard:** Und ig mis Läbeswärch. Aber d Petra het Rächt, wenn mer innovativ wei si, de müesse mer irgendwo aafah. Und wüu ig scho paar Jahr Erfahrig mitbringe, schlahni vor, dass ig diä Talänt aus künschtlerische Leiter insipziere.
- Anne:** Vo mir us. Besser aus mir müesse uf d Bühni stah.
- Petra:** So doof fingi die Idee gar nid. Ig cha im Fau dr Spagat.

- Anne:** Mir si hie nid im Zirkus!
- Petra:** Ja und, de nimm mini Hiuf haut nid a, wenn sowiso aues besser weisch. Ig luege einisch, was d Martha macht. Dert isch d Stimmig hoffentlech besser aus hie. (*Geht beleidigt ab*)
- Anne:** Jetz macht mini beschi Fründin ou no die beleidigti Läberwurscht. Hoffentlech chunnt das aues guet.
- Bernhard:** (*streicht ihr über den Rücken*) Das chunnt scho wider. (*Anne geht nach hinten ab. Zu Louise*) So, und dir weit auso öbbis cho vospile?
- Louise:** (*holt tief Luft, sehr verschüchtert und langsam sprechend*) Auso mini Muetter meint, ig söu mau us mer usecho und denn im Ferialager...
- Bernhard:** (*mittlerweile sehr skeptisch*) Im Ferialager?
- Louise:** (*euphorisch*) Ig cha totau guet Flöte spile. Ehrlech.
- Bernhard:** Das isch super. Aber ig gloube, dir söttets nöime andersch probiere. D Blockflöte isch leider scho vergäh.
- Louise:** Ig cha ou Giige spile und Discofox tanze. (*Legt ziemlich steif los*)
- Bernhard:** (*schiebt sie Richtung Ausgang*) Schön, aber d Giige hei mer ou scho... auso eigentlech es ganzes Violinkonzärt. Danke fürs Cho. Mir mäude üs. (*Er schiebt sie raus*)
- Louise:** (*drängt sich zurück*) Aber dir heit ja mi Nummere gar nid.
- Bernhard:** (*schiebt sie wieder raus*) Mir finge öich scho. Dankeschön.
- Verena:** (*kommt herein, lässig mit Leder oder Jeansjacke, auffällig Kaugummikauend*) Bini hie richtig bim Casting? (*Reicht Bernhard dabei die Hand*) Cavoli. Verena Cavoli, Schouspilere, Reschissörin und Theaterpädagogin.
- Bernhard:** Ja! Schön siter da.
- Verena:** Eigentlech stahni meh uf Horrorfiume. Ig würd so gärn mau «Dr Exorzischt» umsetze. Aus letschts hani ire Geischerbahn gschaffet, ig cha so guet Lüt

verschrecke. Mini Plän si klar. Ig übername diä Bude hie und us däm Theater wird ä Horrorlade und weni de mau Zyt ha, schribi ändlech es Theaterstück. Das hani scho lang mau wöue, aber we me so busy isch wie ig und so viu buechet wird... gfaut mer vou hie! Wenn chani aafah und wieviu Chole gits?

**Bernhard:** Gfaut öich vou hie? Ig danke, öies Genre bediene mer hie nid und mir heis ou nid vor.

**Verena:** *(immer noch Kaugummi kauend)* Hey, aber das isch doch vou nöi und so. Mir verchoufe de zersch mau so Merchandise Züüg, dass Gäud ine chunnt. Geil, oder?

**Bernhard:** Danke füre Bsuech, aber ig gloube nid.

**Verena:** Bünzli. Und de verwungeret dr nech no, dass dr abkacket. Henu, de hani haut scho früecher Zyt, es Theater z schriben. *(Während sie geht)* «Spiel mir das Lied vom Tod.» Ah nei, das gits scho. «Blutspur im Nebel» oder «Das Kettensägenmassaker im Bahnhofsklo.» Das tönt guet. Dir chöi mit übrigens google. Verena Cavoli, ig ghöre vo öich. Bye bye. *(Ab)*

**Bernhard:** Wenn no meh so Amateure uftouche, chöi mer ächt zuetue. I welne Quartier het d Petra die Flyer äch verteilt? Horrorlade und Blockflötekonzärt. Gratulation! Ig bruche ä Schnaps. *(Bernhard geht nach hinten ab. Petra und Martha tragen ein Requisit herein, eine Stellwand mit Leinwand, auf der gemalt werden kann. Sie sind ins Gespräch vertieft)*

**Petra:** Und das isch när dr Dank derfür. Weisch, ig ha d Flyer i Zytige inegschmugglet und jedi Bushautsteu aagfahre, wüui a das hie gloube. As Theater, ad Lüt wo hie schaffe. Jetz lueg nid so, ou ad Monique und natürlech ad Anne. Die verlüürt nämlech aues, wens schief geit. Und so ganz unschuldig bini ja ou nid.

**Martha:** We mi fragsch, isch es eigentlech ganz eifach. Aber mi fragt ja niemer. Ig lüchte Kulisse us und striche Wänd. Fertig.

**ETC ETC**